

Zuwachs

in der Biosphärenreservatsverwaltung

Nachdem Adrian Radtke-Kreft bereits vor elf Jahren seinen Zivildienst im Biosphärenreservat absolviert hat, ist er nun als neuer Mitarbeiter zurück in der Elbtalau. Nach seinem Studium in Lüneburg, Kristianstad und Oldenburg hatte es den Landschaftsökologen zunächst ins Saarland gezogen, wo er für ein Planungsbüro Projekte in Deutschland und Luxemburg bearbeitete.

Von den Elbling-Hängen von Saar und Mosel zum Weinberg in Hitzacker – zu seinen Aufgaben an der Elbe gehört die naturschutzfachliche Begleitung von Vorhaben, Planungen und Projekten Dritter, die neben zahlreichen kleinen Bauvorhaben vielfach auch die örtliche Infrastruktur wie Deiche oder den Straßen- und Radwegbau betreffen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist es ihm wichtig, dass die besonderen, ökologisch begründeten Werte des Gebiets bei Entscheidungen stets berücksichtigt werden.



Adrian Radtke-Kreft

Wenn er sich nicht gerade an der Flora des Elbtals erfreut, ist Adrian Radtke-Kreft gerne draußen unterwegs und entdeckt andere Naturräume. Mit Vorliebe bewegt er sich dabei in den Bergen, wo er die Vielfalt der verschiedenen Höhenstufen zu schätzen weiß.

Ungehindert engagiert

Freiwillige Mitarbeit der Lebenshilfe Lüneburg



Pflegeinsatz auf einer Düne bei Alt Garge



Nach getaner Arbeit - Entkusseln von Teichen



Herbert Bauer, Mark Beelmann und Wolfgang Walter haben das Biosphärenreservat in Thüringen präsentiert.

Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Ungehindert engagiert“ setzte sich die Lebenshilfe Lüneburg schon mehrfach für den Erhalt wertvoller Lebensräume im Biosphärenreservat ein. Im Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen wurden bisher Binnendünen und Teiche entkusselt, konnten verschiedene Lebensräume entdeckt und so Wissen und Fähigkeiten erweitert werden. Neben der sinnvollen Tätigkeit wurden neue Menschen kennen gelernt und man hatte viel Spaß miteinander. Die Arbeiten erfolgten in Teamarbeit mit den hauptamtlichen Gebietsbetreuern.

Das Projekt „Ungehindert engagiert“ ist ein Ergebnis der Kooperation zwischen EUROPARC Deutschland (der Dachorganisation der deutschen Großschutzgebiete) und der Bundesvereinigung der Lebenshilfe als Teil des Freiwilligenprojektes „Ehrensache Natur“. Unter diesem Dach fand im Frühjahr das erste bundesweite Dialogforum in der Nati-

onalparkregion Hainich in Thüringen statt. Das Netzwerk besteht inzwischen aus über 3000 Freiwilligen, von denen 60 ehrenamtliche Engagierte aus 14 Regionen ihre Schutzgebiete im Forum vertraten. 3 Freiwillige der Lebenshilfe Lüneburg repräsentierten das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“. Barrierefreiheit und Inklusion waren zentrale Themen des Dialogforums. Neben dem Austausch der persönlichen Erfahrungen aus den Schutzgebieten, diversen Vorträgen und Exkursionen stand ein praktischer Arbeitseinsatz auf dem Programm.

IMPRESSUM

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalau
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862-96 73 0 Fax: 05862 - 96 73 20
info@elbtalau.niedersachsen.de
www.elbtalau.niedersachsen.de

Auflage: 18 000

Redaktion und Layout: Anne Spiegel

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalau



INFORMATIONSBLETT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAU
AUSGABE 18 | NOVEMBER 2017

Das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe feiert seinen Geburtstag

20 Jahre länderübergreifendes Biosphärenreservat

Im Jahr 1997 erhielt das länderübergreifende Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ die Anerkennung durch die UNESCO. Mit einer Fläche von ca. 282.250 ha ist es das größte im Binnenland gelegene Biosphärenreservat Deutschlands. Am 14. September fand in Schnackenburg die Festveranstaltung zu seinem 20-jährigen Bestehen statt. Rund 120 Gäste waren dazu angereist. Bei einer Schifftour von Dömitz nach Schnackenburg waren der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel, Brandenburgs Umweltminister Jörg Vogelsänger, die Umwelt-Staatssekretäre Dr. Jürgen Buchwald (Mecklenburg-Vorpommern) und Klaus Rehda (Sachsen-Anhalt) sowie Referatsleiter Manfred Bohlen aus dem schleswig-holsteinischen Umweltministerium dabei. In einer Gesprächsrunde diskutierten sie über den Stand der Zusammenarbeit, über Erfolge und die Zukunft des Biosphärenreservates.

Hinsichtlich des Schutzes von Natur und Landschaft, der nachhaltigen Regionalentwicklung sowie der Umweltbildung sei man auf einem guten Weg. Der Ausgleich der Interessen zwischen Natur- und Hochwasserschutz werde mit Nachdruck verfolgt. Große FFH-Gebiete seien eingerichtet, Flutpolder würden geschaffen und ein kooperatives Auenmanagement sei aufgebaut worden. Sehr positiv habe sich das Netz von Partnerbetrieben entwickelt. Hohen-



v.l.n.r.: Manfred Bohlen, Jörg Vogelsänger, Stefan Wenzel, Dr. Jürgen Buchwald und Klaus Rehde - die jeweiligen Ländervertreter der Umweltministerien gratulierten dem Biosphärenreservat

Stellenwert habe auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung, unter anderem durch die Einrichtung vieler Informationsstellen, die Kooperation mit Schulen und die Ausbildung von Juniorrangern.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt – mit Gegrilltem vom Auerochsen und weiteren Leckereien aus Partnerbetrieben des Biosphärenreservates. Unter der Leitung von Harald Faescke begeisterte die Schüler-Band des Gymnasiums Lüchow mit fetzigen Rhythmen. Eine Schülergruppe des Internatsgymnasiums Marienau hatte mit ihrem Kunstlehrer Walter Zurborg ein buntes Banner zum Leben im Schutzgebiet gestaltet und es an der Bordwand des Fahrgastschiffs Elise der Reederei Heckert angebracht.

Jahrestagung „Natur und Kultur in der Elbtalau“

Im Bleckeder Haus findet am 04. 11. unsere Jahrestagung statt. 15 Jahre Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“, seit 20 Jahren anerkannt als UNESCO-Biosphärenreservat – diese Jubiläen geben Anlass zur Rückschau aber auch zum Blick nach vorn. Im Vortragsprogramm wird es z. B. um die Geschichte des Schutzgebietes, um Potenziale für die Regionalentwicklung sowie um Eckpunkte der künftigen Zusammenarbeit gehen. Zum Schluss gibt es eine spannende Multivisionsshow.



Eine Schülergruppe der UNESCO-Projektschule Marienau gestaltete das bunte Banner zum Leben im Schutzgebiet anlässlich des runden Geburtstages des Biosphärenreservats.



Das UNESCO-Biosphärenreservat auf dem Prüfstand

Biosphärenreservate sind Modelllandschaften, die nach weltweit einheitlichen Kriterien von der UNESCO ausgezeichnet werden. Sie fordert, dass in diesen Gebieten Problemlagen, die sich aus dem Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie ergeben, intensiv diskutiert werden. Lösungswege sollen gesucht und Handlungsalternativen angeboten werden. Daher ist es wichtig, Konfliktpunkte durch ein funktionierendes Monitoring rechtzeitig zu erkennen und zu lösen. Um sicherzustellen, dass die UNESCO-Kriterien auch nach der erstmaligen

Anerkennung erfüllt werden, wird der Zustand von Biosphärenreservaten im Turnus von zehn Jahren durch ein Gutachtergremium, dem jeweiligen MaB-Nationalkomitee, überprüft. Innerhalb Deutschlands war in diesem Jahr das UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ an der Reihe. In einem umfangreichen Evaluierungsbericht wurden seine Erfolge und Defizite dokumentiert. Das Augenmerk lag besonders auf den Anstrengungen, die für die Sicherung der Lebensräume und die nachhaltige Entwicklung der Kul-

turlandschaft hinsichtlich regionaler Wertschöpfung, Bildung und Forschung unternommen wurden. Nach der positiven Bewertung durch das MaB-Nationalkomitee, bei der auch Hinweise zur Verbesserung der aktuellen Situation gegeben wurden, ging der Bericht nun an die UNESCO-Direktion in Paris. Schließt man sich dort dem Votum der nationalen Experten an, haben die Verwaltungsstellen Grund zur Freude: Es erwartet sie die Verleihung des UNESCO-Prädikats für weitere zehn Jahre.

Partnerbroschüre

in neuer Auflage erschienen

Mit neuem Einband und in neuer Farbe präsentiert sich die dritte Auflage der Broschüre „Nachhaltig leben & genießen! Bei unseren Partnern des Biosphärenreservates“. Auf nunmehr 72 Seiten werden kurz und prägnant die 114 Betriebe des länderübergreifenden Partnernetzwerks sowie die 13 Informationseinrichtungen des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe

vorge stellt. Die Broschüre ist kostenlos in den Informationseinrichtungen des Biosphärenreservates sowie bei der Verwaltung in Hitzacker erhältlich.

Weitere Informationen unter www.nbank.de > Förderprogramme A-Z > Landschaftswerte



300 Teiche in Niedersachsen

EU-LIFE-Projekt „Auenamphibien“

Es gibt in Zentral- und Nordeuropa immer weniger Amphibien – der Begriff „Artensterben“ ist inzwischen allgemein bekannt – es gibt aber auch Projekte, die dem entgegen wirken wollen: Das Projekt „Auenamphibien“ ist eines davon. In der niedersächsischen Elbtalau ist die Rotbauchunke stark gefährdet. Sie erreicht hier den nordwestlichen Rand ihres Verbreitungsgebietes. Mehr als 98 % der niedersächsischen Rotbauchunken leben im Biosphärenreservat. Doch auch in der Elbtalau ist der Bestand in den letzten Jahren um etwa ein Drittel zurückgegangen.

Ziel des vom NABU Niedersachsen insgesamt geleiteten Projektes ist es, „300 Teiche in Niedersachsen“ anzule-

gen. Man tut dies in 11 Projektgebieten. Die Elbtalau ist eines davon. Durch die Neuanlage und Sanierung von Laichgewässern, Landlebensräumen und Winterquartieren sollen die Lebensbedingungen für die Amphibien verbessert werden. Hiervon werden nicht nur die Rotbauchunke, sondern alle Arten, wie z.B. der seltene Laubfrosch und der Kammolch profitieren.

Neben der Biosphärenreservatsverwaltung ist im hiesigen Projektgebiet auch die Firma Amphi Consult International involviert. Das Projekt hat eine Laufzeit von 8 Jahren und wird über EU-Mittel finanziert.



Rufende Rotbauchunke



Neu angelegter Teich mit Beweidung

Auenmanagement

ein Kooperationsprojekt zwischen Hochwasserschutz, Naturschutz und der Landwirtschaft



Landschaftspflegeherde zur Uferbeweidung bei Bleckede



Extensiv gepflegtes Überschwemmungsgrünland auf dem Vierwerder



Weichholzaunenentwicklung im Langendorfer Vorland

Die Angst vor Hochwasser kennt jeder, der in der Aue wohnt und schon mal ein Hochwasser mitgemacht hat. Dass hier reagiert werden und ein optimaler Hochwasserschutz gewährleistet sein muss, ist selbstverständlich. Mit Augenmaß müssen aber auch die anderen Funktionen der Flussauen, insbesondere die landwirtschaftliche Nutzung und der Naturschutz, mit den Zielen des Hochwasserschutzes in Einklang gebracht werden.

Mit dieser komplexen Aufgabe, mit geeigneten Verfahren auf dem Weg zu einem abgestimmten und längerfristig stabilen Flächenmanagement, befasst sich unter Federführung der Biosphärenreservatsverwaltung das Auenmanagement. Aktuell läuft es als Projekt über sechs Jahre und wird mit EU- und Landesmitteln finanziert. Zur Abstimmung langfristig tragfähiger Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen in der Fläche zwischen der Landwirtschaft, dem Hochwasser- und dem Naturschutz

wurden Auenpflegeverbände gegründet. Mit diesen auf gemeindlicher Ebene eingerichteten Strukturen werden mit guter Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten Entscheidungen vorbereitet. Aktuell im Vordergrund steht die Frage, mit welchen geeigneten Methoden diejenigen Uferbereiche dauerhaft offen gehalten werden können, auf denen zur Verbesserung des Hochwasserabflusses bisher Gehölze zurückgeschnitten worden sind.